

29.3.
– 1.9.
2019

Hamburger
Bahnhof –
Museum für
Gegenwart – Berlin

JACK

WHITTEN

25.02.2019

Seite 1 / 1

HAMBURGER BAHNHOF –
MUSEUM FÜR GEGENWART – BERLIN
STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN
Invalidenstraße 50-51
10557 Berlin

PRESSEKONFERENZ
Di 27.03.2019, 11 Uhr

ERÖFFNUNG
Do 28.03.2019, 19 Uhr

AUSSTELLUNG
29.03 – 01.09.2019

Pressekontakt
Ausstellung
Dr. Katharina von Chlebowski
Theresa Lucius
TEL +49 30 26 39 488 0
FAX +49 30 26 39 488 11
presse@freunde-der-nationalgalerie.de
www.freunde-der-nationalgalerie.de

Pressekontakt
Staatliche Museen zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Mechtild Kronenberg
Presse, Kommunikation, Sponsoring
TEL +49 30 266 42 34 01
FAX +49 30 266 42 34 09
presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Fiona Geuss
Pressereferentin Nationalgalerie
TEL +49 30 39 78 34 17
FAX +49 30 39 78 34 13
presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die Ausstellung wird ermöglicht durch
die Freunde der Nationalgalerie.

AUSSTELLUNGSVORSCHAU

Ab Frühjahr 2019 präsentiert der Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin erstmalig in Europa eine umfangreiche Einzelausstellung mit Werken des US-amerikanischen Malers Jack Whitten (1939–2018). Noch zu Lebzeiten und in enger Absprache mit dem Künstler konzipiert, zeigt *Jack's Jacks*, wie Whitten über eine Zeitspanne von mehr als fünf Jahrzehnten die Grenzen der abstrakten Malerei immer wieder erweiterte. Ausgehend von gestischen Malereien, die unter dem Einfluss des abstrakten Expressionismus entstanden, zeichnet die Ausstellung Whittens Entwicklung bis zu jenen späteren Experimenten mit Struktur und Materialität nach, die schließlich in seinem einzigartigen Mosaik-Stil mündeten. Der Fokus liegt auf Gemälden, die historischen Ereignissen und prominenten Personen gewidmet sind.

Die Präsentation im Hamburger Bahnhof versammelt 30 Hauptwerke aus europäischen und US-amerikanischen Sammlungen, die Whitten als „Gifts“, Gaben, für die im Titel genannten Persönlichkeiten angesehen hat. Einen besonderen Platz nehmen seine Künstler- und Malerkolleg*innen ein. Zu sehen sind etwa Werke, die seinen Mentoren Romare Bearden und Norman Lewis, seinem frühen Vorbild Arshile Gorky sowie prominenten Mitstreiter*innen wie Andy Warhol, Louise Bourgeois, Robert Rauschenberg und Ellsworth Kelly gewidmet sind. Auch Figuren, die das soziopolitische Umfeld des Malers formten, finden sich auf der Leinwand wieder: *King's Wish (Martin Luther's Dream)* (1968) wurde zum Beispiel als psychedelische Elegie an Martin Luther King geschaffen; oder die digital-anmutende doch sinnliche Formen von *Apps for Obama* (2011), die Whitten zu Ehren des 44. Präsidenten der USA, Barack Obama, zusammensetzte. Die schillernden Farben seiner fragmentierten Malereien erinnern stark an die improvisierten Soli und Rhythmen des Jazz und verraten Whittens unverkennbare Liebe für diesen Musikstil. In der Tat entstanden mehrere Gemälde im Gedenken an die Großen des Jazz, wie etwa Duke Ellington, John Coltrane, und Bud Powell. Doch auch anderen Musikern wie Prince und B.B. King begegnet man in der Ausstellung.

Zum Teil formal reduziert, zum Teil von überbordender materieller und visueller Kraft, bieten die Werke Einblick in den kulturellen, politischen und spirituellen Kosmos, der Jack Whittens Denken und Schaffen geprägt hat. Sie sind *Jack's Jacks*.

Anlässlich der Ausstellung erscheint im Prestel Verlag ein umfangreicher, illustrierter Katalog mit Beiträgen von Udo Kittelmann, Sven Beckstette, Guthrie P. Ramsey, Jr., David Reed und Stanley Whitney sowie einem Interview zwischen Zoé Whitley und Melvin Edwards.

